

Shakespeare, William: 118 (1590)

- 1 Wie man die Eßlust reizt mit scharfen Brüh'n,
- 2 Wie, wenn wir reinigende Tränke nehmen,
- 3 Um unbekannten Übeln zu entfliehn,
- 4 Aus Krankheitsscheu zur Krankheit uns bequemen:
- 5 So legt' auch ich, von deiner Süße krank,
- 6 Die nimmer sättigt, mich auf bitt're Speisen.
- 7 Wohllebens voll hab ich, den zwar nichts zwang,
- 8 Mir etwas Dienliches hievon verheißen.
- 9 So fiel der Liebe Schlauheit, vorbedacht
- 10 Auf Übel, das nicht war, in wahre Sünden,
- 11 Und der Gesunde, krank durch Überfracht
- 12 Des Guten, wollt' im Übel Heilung finden.
- 13 Doch daran lern' ich und mir leuchtet ein:
- 14 Wer krank um dich ward, Gift muß Arznei ihm sein.

(Textopus: 118. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65844>)